

Suchergebnis

Name	Bereich	Information	V.-Datum
Energie Südbayern GmbH München	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019	13.10.2020

Energie Südbayern GmbH

München

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019**Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**

An die Energie Südbayern GmbH

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Energie Südbayern GmbH, München und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019, dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Energie Südbayern GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, 23. März 2020

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Prof. Dr. Kuhn, Wirtschaftsprüfer
Hantke, Wirtschaftsprüfer

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019

AKTIVA

	31.12.2019	31.12.2018
	T€	T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	438	679
II. Sachanlagen	254.535	233.643
III. Finanzanlagen	86.763	84.128
	341.736	318.450
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	366	429
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	127.619	106.541
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	11.193	9.271
	139.178	116.241
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.376	1.317
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	29	54
	482.319	436.062

PASSIVA

	31.12.2019	31.12.2018
	T€	T€

	31.12.2019	31.12.2018
	T€	T€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	30.800	30.800
II. Kapitalrücklage	8.784	8.784
III. Andere Gewinnrücklagen	56.710	56.710
IV. Bilanzgewinn	42.101	41.896
	138.395	138.190
B. Rückstellungen	115.711	113.639
C. Verbindlichkeiten	122.623	86.036
D. Rechnungsabgrenzungsposten	105.590	98.197
	482.319	436.062

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	2019	Vorjahr
	T€	T€
1. Umsatzerlöse	1.233.763	738.789
2. Veränderung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen	-75	108
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.837	1.726
4. Sonstige betriebliche Erträge	16.145	16.097
Summe der betrieblichen Erträge	1.251.670	756.720
5. Materialaufwand	1.123.152	635.217
6. Personalaufwand	35.443	33.635
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	15.668	14.023
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	27.379	26.268
Summe der betrieblichen Aufwendungen	1.201.642	709.143
Betriebsergebnis	50.028	47.577
9. Beteiligungsergebnis	11.998	11.833
10. Zinsergebnis	-8.187	-6.747
Ergebnis vor Steuern	53.839	52.663
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11.792	10.915
12. Ergebnis nach Steuern	42.047	41.748
13. Sonstige Steuern	242	181
14. Jahresüberschuss	41.805	41.567
15. Gewinnvortrag	296	329
16. Bilanzgewinn	42.101	41.896

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2019

A. Allgemein

Das Mutterunternehmen, die Energie Südbayern GmbH mit Sitz in München ist im Handelsregister München Abteilung B unter Registernummer HRB 5881 eingetragen.

Der Konzernabschluss der Energie Südbayern GmbH (ESB), München, zum 31. Dezember 2019 wurde gemäß § 290 ff HGB aufgestellt. Die Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren. Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung sind in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Der Konzernabschluss ist in Tausend Euro (T€) aufgestellt.

Der Konzernanhang als verbindlicher Bestandteil des Konzernabschlusses enthält insgesamt die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke sowie Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang zu machen sind.

Stichtag der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2019, der damit dem Abschlussstichtag des Mutterunternehmens entspricht.

Die vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) entwickelten Empfehlungen zur Anwendung der Grundsätze ordnungsmäßiger Konzernrechnungslegung wurden, soweit sie handelsrechtliche Wahlrechte einschränken und/oder über das Handelsgesetzbuch hinausgehende Anforderungen enthalten, bei der Aufstellung des Konzernabschlusses nicht berücksichtigt.

Die Energie Südbayern GmbH ist das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss und Konzernlagebericht für den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach § 325 HGB beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und dort bekannt gemacht. Diese Unterlagen sind im Internet unter www.bundesanzeiger.de zugänglich. Der Konzernabschluss der Energie Südbayern GmbH wird nach den Vorschriften des § 310 HGB in den Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH, München, und nach den Vorschriften der §§ 311 und 312 HGB in den Konzernabschluss der Thüga AG, München, einbezogen.

B. Anteile an verbundenen Unternehmen und Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Konzernmutter Energie Südbayern GmbH, die vollkonsolidierten Tochtergesellschaften Energienetze Bayern GmbH & Co. KG, München, und die Energienetze Bayern Management GmbH (MENB), München. Die Energienetze Bayern GmbH & Co. KG ist durch den in 2015 vorgenommenen Formwechsel aus der bisherigen Energienetze Bayern GmbH, München, entstanden. In diesem Zusammenhang wurde auch die Energienetze Bayern Management GmbH als geschäftsführende Komplementäre der Energienetze Bayern gegründet. Die ESB hält sowohl an der Energienetze Bayern als auch an der MENB jeweils 100 % der Anteile.

Ebenfalls 100 % der Anteile werden von der ESB zum 31. Dezember 2019 an den folgenden Gesellschaften gehalten:

- ESB Beteiligungsgesellschaft mbH, München

- ESB Wärme GmbH, München
- ESB Erneuerbare Energien GmbH, München

An der Wärmeversorgung Burghausen GmbH, Burghausen, werden 80 % und an der Energieversorgung Inn-Salzach GmbH, Mühldorf am Inn werden 60,5 % der Anteile von der ESB gehalten. Alle fünf Gesellschaften stellen Tochtergesellschaften gemäß § 290 Abs. 2 HGB dar.

Die Energienetze Bayern GmbH & Co. KG, München, hält zum 31. Dezember 2019 jeweils 100 % der Anteile an den Gesellschaften:

- Gasnetz Traunreut GmbH & Co. KG, Traunreut
- Gasnetz Traunreut Verwaltung GmbH, Traunreut

Die vorgenannten zwei Gesellschaften wurden in 2019 gegründet. Ein Jahresabschluss für das Rumpfgeschäftsjahr 2019 liegt für keine der Gesellschaften vor. Diese zwei Einzelgesellschaften stellen nach § 290 Abs. 3 HGB Tochtergesellschaften der ESB gemäß § 290 Abs. 2 HGB dar.

Die Energieversorgung Inn-Salzach GmbH, auf die die ESB einen beherrschenden Einfluss ausübt, hält einen 60,4 %-Anteil an der EVIS-Netz Beteiligungs-GmbH, Mühldorf am Inn, und einen 60,4 %-Anteil an der Kommunale Energienetze Inn-Salzach GmbH & Co. KG, Mühldorf am Inn. Die ESB Erneuerbare Energien GmbH hält jeweils 100 % der Anteile an den Gesellschaften KomEE GmbH & Co. KG, München, und deren Komplementärin KomEE Verwaltungsgesellschaft mbH, München. Diese vier Einzelgesellschaften stellen nach § 290 Abs. 3 HGB ebenfalls Tochtergesellschaften der ESB gemäß § 290 Abs. 2 HGB dar.

Die vorgenannten 11 Tochtergesellschaften werden jedoch wegen ihrer für sich und insgesamt untergeordneten Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Auf die Gesellschaften

- Abens Donau Energie GmbH, Mainburg
- Energienetze Fürstenfeldbruck GmbH & Co. KG, Fürstenfeldbruck
- Energienetze Fürstenfeldbruck Verwaltung GmbH, Fürstenfeldbruck
- Energienetze Wasserburg GmbH & Co. KG, Wasserburg a. Inn
- Energienetze Wasserburg Verwaltung GmbH, Wasserburg a. Inn
- Erdgasnetz Waldkraiburg GmbH & Co. KG, Waldkraiburg
- Erdgasnetz Waldkraiburg Verwaltung GmbH, Waldkraiburg
- Energieversorgung Ergolding-Essenbach GmbH, Ergolding
- Erdgasversorgung Erding GmbH & Co. KG, Erding
- Erdgasversorgung Erding Verwaltungsgesellschaft mbH, Erding
- Gasnetz Schrobenhausen GmbH & Co. KG, Schrobenhausen
- Gasnetz Peißenberg GmbH & Co. KG, Peißenberg
- Gasversorgung Dingolfing GmbH & Co. KG, Dingolfing
- Gasversorgung Dingolfing Verwaltung GmbH, Dingolfing
- Gasversorgung Pfaffenhofen a. d. Ilm GmbH & Co. KG, Pfaffenhofen a. d. Ilm
- Gasversorgung Pfaffenhofen a. d. Ilm Verwaltung GmbH, Pfaffenhofen a. d. Ilm
- Gas und Wärme GmbH Bad Aibling, Bad Aibling
- INNergie GmbH, Rosenheim
- KEW Karwendel Energie und Wasser GmbH, Mittenwald
- Oberland Gasnetz GmbH & Co. KG, Murnau
- Tegernseer Erdgasversorgungsgesellschaft mbH & Co. KG, Tegernsee
- Tegernseer Erdgasversorgung Management GmbH, Tegernsee
- VIBGasNetz GmbH & Co. KG, Vilsbiburg
- VIBGasNetz Verwaltungs GmbH, Vilsbiburg

an denen die ESB jeweils mehr als 20 % der Stimmrechte hält, besteht nach § 311 Abs. 1 HGB ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik. Diese 24 Gesellschaften werden wegen ihrer für sich und insgesamt untergeordneten Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Oberland Gasnetz GmbH & Co. KG, Murnau, die Gasnetz Schrobenhausen GmbH & Co. KG, Schrobenhausen, und die Gasnetz Peißenberg GmbH & Co. KG, Peißenberg, halten als sogenannte Einheits GmbH & Co. KGs jeweils sämtliche Anteile an den jeweiligen Komplementärgesellschaften Oberland Gasnetz Verwaltung GmbH, Murnau, Energienetze Schrobenhausen Verwaltung GmbH, Schrobenhausen, und Gasnetz Peißenberg Verwaltung GmbH, Peißenberg.

C. Konsolidierungsgrundsätze

Kapitalkonsolidierung

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung wurden für die Energie Südbayern GmbH und die Energienetze Bayern GmbH & Co. KG, unter Fortführung der bisher verwendeten Buchwertmethode, die konsolidierungspflichtigen Anteile mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital des Tochterunternehmens verrechnet, das dem Buchwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten entspricht. Die Verrechnung wurde auf der Grundlage der Buchwerte zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Tochterunternehmens in den Konzernabschluss durchgeführt.

Unter Beachtung von Art. 66 Abs. 3 Satz 6 EGHGB wurde die Erstkonsolidierung der 2015 gegründeten Energienetze Bayern Management GmbH zum Gründungszeitpunkt nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB vorgenommen.

Der im Rahmen der Kapitalkonsolidierung entstandene aktive Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung der Energienetze Bayern in Höhe von 3 T€ wurde gemäß § 301 Abs. 3 HGB als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und in den Jahren 2007 bis 2011 jeweils zu 20 % abgeschrieben.

Schuldenkonsolidierung

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden gegenseitig verrechnet.

Zwischenergebniseliminierung

Auf eine Zwischenergebniseliminierung konnte verzichtet werden, da Vermögensgegenstände zwischen den Konzerngesellschaften in der Regel zu Buchwerten übertragen wurden bzw. die angefallenen Zwischenergebnisse von untergeordneter Bedeutung waren.

Konsolidierung der Aufwendungen und Erträge

Umsatzerlöse aus Lieferungen und Leistungen, die beim liefernden Unternehmen entstanden sind, werden mit den Aufwendungen beim empfangenden Unternehmen verrechnet. Andere betriebliche Erträge zwischen den konsolidierten Unternehmen werden mit den auf sie entfallenden Aufwendungen der Empfänger verrechnet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns

Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der einbezogenen Unternehmen werden konzerneinheitlich entsprechend den Vorschriften des HGB bewertet. Nach handelsrechtlichen Vorschriften zulässige Bewertungswahlrechte im Konzernabschluss werden in derselben Weise ausgeübt wie im Einzelabschluss der Muttergesellschaft. Den Besonderheiten bei Versorgungsunternehmen wurde durch die Erweiterung um entsprechende Bilanzposten Rechnung getragen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bleiben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind entgeltlich erworben und werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen anhand der tatsächlichen Nutzungsdauer.

Bis zum 31. Dezember 2008 zugegangene Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen und abzüglich erhaltener Zuschüsse bewertet. Die Herstellungskosten enthalten neben Einzelkosten erforderliche Gemeinkostenzuschläge. Fremdkapitalzinsen wurden nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Die Nutzungsdauer entspricht den steuerlichen AfA-Tabellen. Die in den Jahren 2003 bis 2006 erhaltenen Ertragszuschüsse wurden entsprechend den steuerlichen Vorschriften (R 34 Abs. 2 EStR) von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der Gasverteilungsanlagen abgezogen.

Grundstücksgleiche Rechte, Gebäude, Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie ab 2008 zugegangene Gasbezugs- und -verteilungsanlagen werden linear abgeschrieben. Für bis zum 31. Dezember 2007 zugegangene Gasbezugs- und -verteilungsanlagen wird weiterhin die 2-fach degressive Abschreibungsmethode, für entsprechende Zugänge vor dem 1. Januar 2005 die 3-fach degressive Abschreibungsmethode angewendet. Dabei wird jeweils auf die lineare Methode übergegangen, sobald dies zu höheren Abschreibungen führt. Anlagenzugänge werden monatsgenau abgeschrieben.

In den Jahren 2008 bis 2017 wurden Anlagenzugänge mit Zugangswerten zwischen 150 € und 1.000 € aktiviert und im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Zugänge bis 150 € wurden sofort aufwandswirksam erfasst. Seit 1. Januar 2018 werden Anlagenzugänge mit Zugangswerten zwischen 250 € und 1.000 € aktiviert und im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Zugänge bis 250 € werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, die ab dem 1. Januar 2009 zugegangen sind, wurden nach den Vorschriften des § 253 Abs. 3 HGB mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einschließlich erforderlicher Gemeinkostenzuschläge, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, aktiviert.

Für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurde ein Festwert gebildet, der alle drei Jahre fortgeschrieben wird. Die Bewertung der Waren und der Emissionszertifikate erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert. Das gesetzliche Gliederungsschema wurde zu Klarheitszwecken erweitert.

Die Forderungen sind mit dem Nennbetrag angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken und allgemeine Kreditrisiken sind durch ausreichende Wertkorrekturen berücksichtigt. Erhaltene Abschlagszahlungen auf den abgegrenzten aber noch nicht abgelesenen und noch nicht abgerechneten Verbrauch von Tarifkunden wurden von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden für Ausgaben gebildet, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Die bis 2002 gemäß AVB erhobenen und passivierten Zuschüsse werden mit 5 % der Ursprungsbeträge aufgelöst.

Der versicherungsmathematischen Bewertung der Rückstellungen für Pensionen liegen folgende Annahmen und Berechnungsverfahren zugrunde:

- Bei der Bewertung der Pensionen und pensionsähnlicher Verpflichtungen wurde anstelle des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes der 10-Jahres-Durchschnittszinssatz gemäß § 253 Abs. 6 HGB i. V. m. § 253 Abs. 2 HGB verwendet,
- zusätzlich wurden diese Rückstellungen zur Ermittlung des Unterschiedsbetrags und der Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 S. 2 HGB unter Anwendung des 7-Jahres- Durchschnittszinssatzes berechnet,
- Rechnungszins von 2,71 % p.a. (10-Jahresdurchschnitt) und Rechnungszins 1,97 % p.a. (7-Jahresdurchschnitt) (Stand Dezember 2019 mit Prognose der Marktverhältnisse zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019, Restlaufzeit 15 Jahre gemäß RückAbzinsV),
- Rechnungsgrundlagen: „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck,
- Gehaltstrend 2,50 % (Vorjahr 2,75 % p.a.,
- Rententrend 1,50 % (Vorjahr 1,75 % p.a. (für Zusagen, die vor dem 1. Januar 1999 erteilt wurden) und unverändert 1,00 % p.a. (für Zusagen, die ab dem 1. Januar 1999 erteilt wurden),
- niedrige Standardfluktuation,
- Projected-Unit-Credit-Verfahren.

Zur Berechnung der Rückstellungen für Jubiläum sowie Altersteilzeit wurde ein Rechnungszins von 1,97 % p.a. und für Energiedepotatate ein Rechnungszins von 2,71 % p.a. verwendet.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Für bestimmte nach § 249 Abs. 2 HGB a.F. gebildete Rückstellungen wurde das Beibehaltungswahlrecht des Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EG-HGB in Anspruch genommen. Für die Abzinsung der Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr kamen die von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssätze der vergangenen sieben Geschäftsjahre gemäß RückAbzinsV unter Berücksichtigung der Rückstellungslaufzeiten zur Anwendung.

Der Erfüllungsrückstand zur Altersteilzeitrückstellung wird mit dem Aktivwert aus der bestehenden Rückdeckungsversicherung verrechnet. Der die Verpflichtung aus dem Erfüllungsrückstand übersteigende Teil des Aktivwertes wird als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen. Ein Verpflichtungsüberhang (Unterdeckung) wird unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden für Einnahmen gebildet, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Die gemäß Netzanschlussverordnung erhobenen und passivierten Baukostenzuschüsse werden mit 5 % der Ursprungsbeträge und im Jahr des Zugangs mit 2,5 % erfolgswirksam aufgelöst.

Bei den Umsatzerlösen werden Großkunden monatlich bzw. bestimmte Gewerbekunden zum Bilanzstichtag abgerechnet. Bei den einmal jährlich abgerechneten Kunden wird anhand von Prognosewerten für die Zeit von der Abrechnung bis Dezember des Geschäftsjahres zur Ermittlung des anteiligen Umsatzes im SAP-ISU eine Abgrenzung vorgenommen. Die aus der Hochrechnung ermittelten Umsätze werden mit den von den Kunden erhaltenen Abschlagszahlungen saldiert und in der Bilanz als Forderungen bzw. Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Unter Anwendung des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde auf einen Ansatz aktiver latenter Steuern in der Bilanz verzichtet.

Bewertungseinheiten

Die Energie Südbayern GmbH setzt derivative Finanzinstrumente ein, um Marktpreisrisiken aus dem Bezug und Absatz von Strom- und Gasgeschäften zu reduzieren.

Die Derivate werden commodity- und ggf. portfolioscharf soweit möglich als Bewertungseinheiten mit dem jeweiligen Grundgeschäft bilanziell abgebildet.

Die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten erfolgt anhand der Einfrierungsmethode. Ist der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte in der jeweiligen Bewertungseinheit negativ, so wird für den hieraus drohenden Verlust dem Vorsichtsprinzip entsprechend Vorsorge durch eine entsprechende Rückstellung aus Bewertungseinheiten getroffen.

Ist der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte in der jeweiligen Bewertungseinheit positiv, so bleibt dieser unberücksichtigt.

Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert dem Marktwert zum Stichtag. Zur Ermittlung des Marktwertes wird soweit möglich auf den auf einem aktiven Markt notierten Preis (z.B. Börsenpreis) zurückgegriffen. Soweit die Marktwerte nicht über einen aktiven Markt verlässlich feststellbar sind, wird der Zeitwert anhand allgemein anerkannter Bewertungsmodelle und -methoden (Discounted Cashflow Methode) ermittelt. Dabei stellen die verwendeten marktgerechten Priceforwardcurves und Commodity-Terminpreise die wichtigsten Einflussgrößen für die Modelle dar.

D. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens geht aus dem als Anlage 1 beigefügten Konzernanlagenspiegel für das Geschäftsjahr 2019 hervor, der Bestandteil des Konzernanhangs ist.

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres betreffen ausschließlich planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von 15.668 T€.

Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die konsolidierten und nicht konsolidierten Unternehmen sind in der als Anlage 2 beigefügten Anteilsbesitzliste der Energie Südbayern GmbH zum 31. Dezember 2019 zusammengefasst, die Bestandteil des Konzernanhangs ist.

Vorräte

	31.12.2019	Vorjahr
	T€	T€
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	277	278
2. Unfertige Erzeugnisse	33	108
3. Waren	40	32
3. Emissionsrechte	16	11
	366	429

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2019	Vorjahr
	T€	T€
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	81.995	65.013
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.577	7.658
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.400	14.129
4. Sonstige Vermögensgegenstände	28.647	19.741
	127.619	106.541

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden im Wesentlichen Ansprüche gegen Kunden aus abgegrenzten und abgerechneten Gas- und Stromlieferungen sowie Netzentgelten ausgewiesen. Die dafür erhaltenen Abschlagszahlungen sind davon abgesetzt.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen Forderungen aus dem Cash-Pooling, aus Ergebnisabführung, Steuerumlagen sowie aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden unter anderem Steuererstattungsansprüche in Höhe von 26.501 T€ (Vorjahr 18.612 T€) ausgewiesen. Davon betreffen 14.151 T€ Gewerbesteuerüberzahlungen an Gemeinden.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Nach § 8a Altersteilzeitgesetz bestehen zur Insolvenzversicherung Guthaben bei einem Versicherungsunternehmen von 893 T€, die die Voraussetzungen für verrechenbares Vermögen im Sinne von § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen. Diese Guthaben sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, welche dem Zeitwert entsprechen. Hiervon wurden 864 T€ mit den Verpflichtungen aus den Altersteilzeitverträgen (Erfüllungsrückstand) verrechnet. Es ergibt sich eine Überdeckung aus Vermögensverrechnung von 29 T€.

Eigenkapital

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals ist im Konzerneigenkapitalpiegel dargestellt. Der Gewinnvortrag aus dem Jahr 2018 beträgt 296 T€.

Rückstellungen

	31.12.2019	Vorjahr
	T€	T€
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	62.743	55.593
2. Steuerrückstellungen	2.465	2.035
3. Sonstige Rückstellungen	50.503	56.011
	115.711	113.639

Auf der Grundlage von Einzelzusagen sowie der Versorgungsordnung und der Betriebsvereinbarungen vom 6. Dezember 2000 sind für die entsprechenden unmittelbaren Pensionsanwartschaften und die laufenden Versorgungsfälle Rückstellungen für Pensionen entsprechend versicherungsmathematischer Gutachten berücksichtigt.

Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen und der Rückstellungen für Energiebeauftragte zum 31. Dezember 2019 beträgt 10.302 T€. Aufgrund ausreichend dotierter Rücklagen bei der Konzernmutter ESB kommt es zu keiner Ausschüttungssperre.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten unter anderem Vorsorgen für ungewisse Verbindlichkeiten für anlagen- und abrechnungsbezogene Aufwendungen und Personalkosten.

Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten für das Berichtsjahr und das Vorjahr gehen aus den nachstehenden Verbindlichkeitspiegel hervor:

	Restlaufzeiten			
	31.12.2019	unter 1 Jahr	über 1 Jahr	davon über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30.254	7.719	22.535	6.750
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	56.795	56.677	118	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.255	1.255	0	0
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.237	1.237	0	0
5. Sonstige Verbindlichkeiten	33.082	33.082	0	0
(davon aus Steuern)	(28.519)	(28.519)	(0)	(0)
	122.623	99.970	22.653	6.750

	Restlaufzeiten			
	31.12.2018	unter 1 Jahr	über 1 Jahr	davon über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.000	2.000	0	0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	55.278	55.086	192	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	3.437	3.437	0	0
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.233	1.233	0	0
5. Sonstige Verbindlichkeiten	24.088	24.088	0	0
(davon aus Steuern)	(16.141)	(16.141)	(0)	(0)
	86.036	85.844	192	0

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen insbesondere Bezugs-kosten für Gas und Strom sowie bezogene Bauleistungen für Versorgungsanlagen.

Bewertungseinheiten und Finanzinstrumente

Es werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung gegen Preisrisiken eingesetzt. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Termingeschäfte (Forwards) und Swaps.

Für alle Handelsgeschäfte in den Bereichen Strom, Erdgas (Privat-, Geschäfts- und Firmenkunden, Industriekunden) und Biogas wurden Portfolio-Bewertungseinheiten aufgebaut. Diese sind nach Laufzeitbändern (Monatsbändern) unterteilt, in welchen sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme ausgeglichen haben und künftig voraussichtlich ausgleichen werden. Für Privatkunden werden hoch wahrscheinliche Absatzgeschäfte (auf Basis von Prämissen und Erfahrungswerten ermittelt) einbezogen. Für Geschäftskunden- und Firmenkunden, sowie Industriekunden werden bereits abgeschlossene Absatzgeschäfte berücksichtigt.

Im Geschäftskunden- und Firmenkundensegment sind neben Festpreisprodukten, ölunduzierte Absatzverträge (HEL-Floater) vorhanden. Der Verkaufspreis der HEL-Floater hängt maßgeblich von der Preisentwicklung am Ölmarkt ab. Abgesichert wird das Preisänderungsrisiko (sinkende Heizölpreise) durch den Einsatz von Öl-Short-Swaps. Der Sicherungsbezug wird im Portfolio-Hedge für Geschäfts- und Firmenkunden berücksichtigt.

Differenziert nach der Art der Grundgeschäfte wurden diese mit den nachfolgenden Beträgen in die Bewertungseinheit einbezogen gemäß § 285 Nr. 19 HGB i.V.m. § 285 Nr. 23 Buchst. a und b HGB:

Bewertungseinheiten	Negativer beizuleg.		Einbezogener Betrag	Höhe abgesichertes		Laufzeit bis
	Positiver beizuleg. Zeitwert	Zeitwert		Risiko	Zeitwert	
Gas	154.985 T€	-70.267 T€	41,3 TWh	-69.962 T€		2024
davon Öl-Swaps	0 T€	-486 T€	12.240 T	-486 T€		2020
Strom	39.366 T€	-29.579 T€	13,8 TWh	-29.485 T€		2025

Bei den in die Portfolio-Bewertungseinheit einbezogenen mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Absatzgeschäften handelt es sich um monatliche Planabsatzmengen an Strom- und Gaskunden. Die Planmengen basieren auf Erfahrungen der letztjährigen Planungen sowie der Erwartung der zukünftigen Geschäftsentwicklung. Auf Basis historischer Absatzzahlen ist von einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit der Planzahlen auszugehen.

Bei den Sicherungsinstrumenten wird der Preisindex jeweils so gewählt, dass er möglichst mit dem Grundgeschäft übereinstimmt und die Sicherungsinstrumente somit demselben Warenpreisrisiko unterliegen wie die Grundgeschäfte. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte sind über einen Zeitraum von vier Jahren gesichert.

Prospektiv ist von einer hohen Wirksamkeit aller Sicherungsbeziehungen auszugehen, da sich die gegenläufigen Wertänderungen der Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente in der Zukunft voraussichtlich in voller Sicherungshöhe ausgleichen werden. Die in den Portfolio-Bewertungseinheiten zusammengefassten Grundgeschäfte weisen homogene Risiken auf.

Ineffektivitäten werden erfasst, wenn sich aus den kumulierten Wertänderungen der Grundgeschäfte und den kumulierten Wertänderungen der Sicherungsinstrumente per Saldo ein Nettoverlust ergibt.

Zum 31. Dezember 2019 wurde eine Rückstellung aus schwebenden Geschäften, die nicht in eine Bewertungseinheit einbezogen wurden für Gas in Höhe von 305 T€ sowie für Strom in Höhe von 94 T€ gebildet. Ein Rückstellungsbedarf aus den Bewertungseinheiten war zum Stichtag nicht notwendig.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen, nicht bilanzierten finanziellen Verpflichtungen belaufen sich insgesamt auf rund 1.414 Mio. € und betreffen im Wesentlichen Energiebeschaffungskontrakte, Konzessionsabgaben und Leitungspachten. 10 Mio. € betreffen verbundene Unternehmen.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

	2019	Vorjahr
	T€	T€
1. Gasverkauf	435.208	393.836
2. Stromverkauf	715.863	263.861

	2019	Vorjahr
	T€	T€
3. Netznutzung *	60.153	58.123
4. Auflösung der Ertragszuschüsse	8.522	8.365
5. Betriebsführung und Dienstleistungen	5.270	4.919
6. Sonstige	8.747	9.685
	1.233.763	738.789

* inkl. Mehr-/Minderungenabrechnung

Sonstige betriebliche Erträge

	2019	Vorjahr
	T€	T€
1. Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen (periodenfremd)	12.663	5.572
2. Buchgewinne aus Anlagenabgängen (periodenfremd)	1.148	8.203
3. Sonstige	2.334	2.322
	16.145	16.097

Materialaufwand

	2019	Vorjahr
	T€	T€
1. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.114.989	626.168
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.163	9.049
	1.123.152	635.217

Personalaufwand

	2019	Vorjahr
	T€	T€
1. Löhne und Gehälter	29.159	26.351
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung)	6.283 (918)	7.284 (2.480)
	35.443	33.635

Die Zahl der Mitarbeiter betrug im Jahresdurchschnitt:

	2019	Vorjahr
1. Angestellte	390	371
2. Befristete Aushilfen und geringfügig Beschäftigte	19	19
	409	390

Abschreibungen

Hierzu wird auf den als Anlage 1 beigefügten Konzernanlagespiegel für das Geschäftsjahr 2019 und die Ausführungen zum Anlagevermögen verwiesen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für Fremdleistungen, Werbung, Konzessionsabgaben und Mieten.

Beteiligungsergebnis

	2019	Vorjahr
	T€	T€
1. Erträge aus Beteiligungen	2.186	2.648
2. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	9.812	9.185
	11.998	11.833

Die Erträge aus Beteiligungen entfallen auf in 2019 vereinnahmte Ausschüttungen von mehreren nicht konsolidierten Beteiligungsunternehmen.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betreffen mit 6.286 T€ (Vorjahr: 6.026 T€) die ESB Beteiligungsgesellschaft mbH, mit 32 T€ (Vorjahr: 116 T€) die ESB Erneuerbare Energien GmbH und mit 1.931 T€ (Vorjahr: 1.726 T€) die ESB Wärme GmbH. Die Erträge aus Gewinnabführung der Energieversorgung Inn-Salzach GmbH in Höhe von 1.563 T€ (Vorjahr: 1.317 T€) sind gekürzt um die garantierten Ausgleichszahlungen an die Minderheitsgesellschafter der Energieversorgung Inn-Salzach GmbH.

Zinsergebnis

	2019	Vorjahr
	T€	T€
1. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	532	451
2. Abschreibungen auf Finanzanlagen	2	0
3. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.717	7.198
	-8.187	-6.747

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten 7.526 T€ (Vorjahr: 6.415 T€) aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen sowie 220 T€ (Vorjahr: 366 T€) aus der Aufzinsung sonstiger langfristiger Rückstellungen. Dabei wurden Aufwendungen aus der Aufzinsung von Altersteilzeitverpflichtung (41 T€) mit Erträgen aus bestehendem Deckungsvermögen (6 T€) saldiert ausgewiesen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen mit 5.653 T€ die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag für 2019 sowie mit 4.406 T€ die Gewerbesteuer für 2019. Auf Vorjahreszeiträume entfallen 1.733 T€ Aufwendungen aus Ertragsteuern.

Latente Steuern

Die im Saldo aktiven latenten Steuern resultieren insbesondere aus handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen der Finanzanlagen, der Pensionsrückstellungen, der sonstigen Rückstellungen, der sonstigen Verbindlichkeiten sowie der passiven Rechnungsabgrenzungen. Zudem wirken sich auch die aktiven Steuerlatenzen der Organgesellschaften ESB Wärme GmbH und Energieversorgung Inn-Salzach GmbH aus. Der fiktive Ertragsteuersatz beträgt 32,52 %.

F. Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres hat es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung gegeben.

G. Sonstige Angaben

Die Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates der ESB sind in einer separaten Übersicht aufgeführt.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern der ESB und deren Hinterbliebenen sind insgesamt 3.163 T€ zurückgestellt. Die Gesamtbezüge 2019 betragen 227 T€.

Die Bezüge des Aufsichtsrates der ESB betragen für das Geschäftsjahr 2019 9 T€.

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird unter Berufung auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Das Honorar des Konzernabschlussprüfers im Geschäftsjahr 2019 betrug für:

- Abschlussprüfungsleistungen	49 T€
- andere Bestätigungsleistungen	5 T€
- sonstige Leistungen	42 T€

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Der Jahresabschluss der Muttergesellschaft zum 31. Dezember 2019 weist einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr von 348.338,55 € einen Bilanzgewinn von 42.176.446,14 € aus.

Die Geschäftsführung schlägt dem Aufsichtsrat vor, den von ihr aufgestellten und von Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüften Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 mit einem Bilanzgewinn von 42.176.446,14 € festzustellen und davon 2.000.000,00 € in die „Anderen Gewinnrücklagen“ einzustellen sowie der Gesellschafterversammlung folgende Beschlussfassung zu empfehlen:

Aus dem Bilanzgewinn von 42.176.446,14 € wird eine Ausschüttung von 40.000.000,00 € geleistet. Ein Betrag von 2.000.000,00 € wird in die „Anderen Gewinnrücklagen“ eingestellt und der Restbetrag in Höhe von 176.446,14 € auf neue Rechnung vorgetragen.

Energie Südbayern GmbH, München

Gesellschafter der Muttergesellschaft

Stadtwerke München GmbH, München	50 % Beteiligung
Thüga Aktiengesellschaft, München	50 % Beteiligung

Organe der Muttergesellschaft

Aufsichtsrat

Michael Riechel	Vorsitzender des Vorstands der Thüga Aktiengesellschaft, München
Vorsitzender (seit 7. Juni 2019)	
Stellvertretender Vorsitzender (bis 6. Juni 2019)	
Helge-Uve Braun	Geschäftsführer Technik der Stadtwerke München GmbH, München
Stellvertretender Vorsitzender (seit 7. Juni 2019)	
Vorsitzender (bis 6. Juni 2019)	
Gabriele Aplenz	Prokuristin der Thüga Aktiengesellschaft, München
Christian Moldan	Leiter Wind-Offshore Stadtwerke München GmbH, München
(seit 16. Mai 2019)	
Christian Vogt	Prokurist der Stadtwerke München GmbH, München
(bis 15. Mai 2019)	

Arbeitsausschuss des Aufsichtsrats

Helge-Uve Braun	Geschäftsführer Technik der Stadtwerke München, München
Vorsitzender (seit 7. Juni 2019)	
Stellvertretender Vorsitzender (bis 6. Juni 2019)	
Michael Riechel	Vorsitzender des Vorstands der Thüga Aktiengesellschaft, München
Stellvertretender Vorsitzender (seit 7. Juni 2019)	
Vorsitzender (bis 6. Juni 2019)	

Geschäftsführung

Marcus Böske, München	Geschäftsführer (Sprecher)
Norbert Kindermann, Windach	Geschäftsführer

München, den 4. Februar 2020

Marcus Böske

Norbert Kindermann

Konzernanlagenspiegel für das Geschäftsjahr 2019

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten

	Stand				Stand 31.12.2019 T€
	1.1.2019 T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Umbuchungen T€	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte u. ähnl. Rechte u. Werte	12.592	985	379	0	13.198
	12.592	985	379	0	13.198

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				Stand 31.12.2019 T€
	Stand 1.1.2019 T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Umbuchungen T€	
	II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.253	0	50	0	14.202
2. Gasbezugs- und Verteilungsanlagen	718.947	32.141	5.649	159	745.598
3. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	17.670	1.249	178	0	18.741
4. Anlagen im Bau	248	2.795	0	-159	2.884
	751.118	36.185	5.878	0	781.425
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	70.100	30	326	0	69.804
2. Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.393	1.794	203	0	16.984
	85.493	1.824	529	0	86.788
Summe I - III	849.203	38.995	6.786	0	881.411

Abschreibungen

	Abschreibungen				Stand 31.12.2019 T€
	Stand 1.1.2019 T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Zuschreibung T€	
	I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte u. ähnl. Rechte u. Werte	11.913	1.226	379	0	12.760
	11.913	1.226	379	0	12.760
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.069	227	50	0	6.245
2. Gasbezugs- und Verteilungsanlagen	495.765	13.228	4.798	0	504.194
3. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	15.641	988	178	0	16.450
4. Anlagen im Bau	0	0	0	0	0
	517.475	14.442	5.027	0	526.890
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.339	0	296	1.043	0
2. Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	26	0	0	0	26
	1.365	0	296	1.043	25
Summe I - III	530.753	15.668	5.702	1.043	539.676

Restbuchwerte

	Restbuchwerte	
	Stand 31.12.2019 T€	Stand 31.12.2018 T€
	I. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte u. ähnl. Rechte u. Werte	438	679
	438	679
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.957	8.184
2. Gasbezugs- und Verteilungsanlagen	241.403	223.182
3. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	2.290	2.029
4. Anlagen im Bau	2.884	248
	254.535	233.643
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	69.804	68.761
2. Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	16.959	15.368
	86.763	84.128
Summe I - III	341.736	318.450

Anteilsbesitz nach § 313 Abs. 2 HGB

(Stand 31. Dezember 2019)

Name und Sitz der Gesellschaften	Anteil am Kapital		Eigenkapital 2019 T€	Jahresergebnis 2019 T€	Anmerkungen
	%	T€			
Energienetze Bayern GmbH & Co. KG, München	100	166.721	21.611		1,3
Energienetze Bayern Management GmbH, München	100	32	-23		1,3
Energieversorgung Inn-Salzach GmbH, Mühldorf am Inn	60,5	1.550	1.746		1,2,3
ESB Beteiligungsgesellschaft mbH, München	100	55.930	6.286		1,2,3
ESB Erneuerbare Energien GmbH, München	100	5.229	32		1,2,3
ESB Wärme GmbH, München	100	8.187	1.931		1,2,3
Wärmeversorgung Burghausen GmbH, Burghausen	80	2.561	103		
EVIS-Netz Beteiligungs-GmbH, Mühldorf am Inn	60,4	37	1		4

Name und Sitz der Gesellschaften	Anteil am Kapital	Eigenkapital 2019	Jahresergebnis 2019	Anmerkungen
	%	T€	T€	
Kommunale Energienetze Inn-Salzach GmbH & Co. KG, Mühldorf am Inn	60,4	6.536	948	4
KomEE GmbH & Co. KG, München	100	5.224	74	1, 3, 5
KomEE Verwaltungsgesellschaft mbH, München	100	25	0	1, 3, 5
Gasnetz Traunreut GmbH & Co. KG, Traunreut	100	-	-	6, 7
Gasnetz Traunreut Verwaltung GmbH, Traunreut	100	-	-	6, 7
Energienetze Fürstenfeldbruck GmbH & Co. KG, Fürstenfeldbruck	50	365	-48	6
Energienetze Fürstenfeldbruck Verwaltung GmbH, Fürstenfeldbruck	50	29	2	6
Energienetze Wasserburg GmbH & Co. KG, Wasserburg a. Inn	49	249	-7	6
Energienetze Wasserburg Verwaltung GmbH, Wasserburg a. Inn	49	27	2	6
Erdgasnetz Waldkraiburg GmbH & Co. KG, Waldkraiburg	49	471	-3	6
Erdgasnetz Waldkraiburg Verwaltung GmbH, Waldkraiburg	49	26	1	6
Gasnetz Peißenberg GmbH & Co. KG, Peißenberg	50	0	-5	6, 8
Gasnetz Schrobenhausen GmbH & Co. KG, Schrobenhausen	49	762	174	6, 8
Oberland Gasnetz GmbH & Co. KG, Murnau	40	405	-145	6, 8
Abens-Donau Energie GmbH, Mainburg	33,4	1.960	84	
Ammer Loisach Energie GmbH, Oberammergau	9,1	226	42	
Energieversorgung Ergolding-Essenbach GmbH, Ergolding	39	4.705	550	
Erdgasversorgung Erding GmbH & Co. KG, Erding	50	1.674	2.178	
Erdgasversorgung Erding Verwaltungsgesellschaft mbH, Erding	50	28	1	
Gas und Wärme GmbH Bad Aibling, Bad Aibling	50	1.947	544	
Gasversorgung Dingolfing GmbH & Co. KG, Dingolfing	49	1.165	1.053	
Gasversorgung Dingolfing Verwaltung GmbH, Dingolfing	49	28	1	
Gasversorgung Pfaffenhofen a. d. Ilm GmbH & Co. KG; Pfaffenhofen a. d. Ilm	49	1.543	261	
Gasversorgung Pfaffenhofen a. d. Ilm Verwaltung GmbH, Pfaffenhofen a. d. Ilm	49	18	1	
Geothermie-Fördergesellschaft Simbach-Braunau mbH, Simbach am Inn	3,1	1.870	65	
Geothermie-Wärmegesellschaft Braunau-Simbach mbH, Braunau am Inn	5,2	4.151	589	
INNergie GmbH, Rosenheim	36,3	7.183	975	
Karwendel Energie und Wasser GmbH, Mittenwald	49	8.310	512	
Plattform Energie GmbH, Bad Aibling	2,5	573	140	
Tegernseer Erdgasversorgungsgesellschaft mbH & Co. KG, Tegernsee	50	3.282	762	
Tegernseer Erdgasversorgung Management GmbH, Tegernsee	50	44	1	
VIBGasNetz GmbH & Co. KG, Vilsbiburg	50	729	142	
VIBGasNetz Verwaltungs GmbH, Vilsbiburg	50	30	1	

Anmerkungen¹ = Eigenkapital 31.12.2019² = Jahresergebnis vor Gewinnabführung / Verlustübernahme 2019³ = Jahresergebnis 2019⁴ = Anteile werden von der Energieversorgung Inn-Salzach GmbH, Mühldorf, gehalten⁵ = Anteile werden von der ESB Erneuerbare Energien GmbH München, gehalten⁶ = Anteile werden von der Energienetze Bayern GmbH & Co. KG, München, gehalten⁷ = Neugründung 2019; Jahresergebnis liegt noch nicht vor⁸ = Einheits GmbH & Co. KG**Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals**

	Anteilseigner des Mutterunternehmens				Konzern- eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital		
			Konzern-Bilanzgewinn	(Gewinnrücklage)	
T€	T€	T€	T€	T€	
Stand 1.1.2018	30.800	8.784	53.710	54.329	147.623
Ausschüttungen an die Gesellschafter	0	0	0	-51.000	-51.000
Rücklagenzuführung	0	0	3.000	-3.000	0
Konzern-Jahresüberschuss 2018	0	0	0	41.567	41.567
Stand 31.12.2018/ 1.1.2019	30.800	8.784	56.710	41.896	138.190
Ausschüttungen an die Gesellschafter	0	0	0	-41.600	-41.600
Ausgleichszahlung Minderheitsgesellschafter	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	-41.600

	Anteilseigner des Mutterunternehmens			Konzern-	
	Gezeichnetes		erwirtschaftetes		
	Kapital	Kapitalrücklage	Konzern-Eigenkapital	Konzern-Bilanzgewinn	eigenkapital
	T€	T€	(Gewinnrücklage) T€	T€	T€
Rücklagenzuführung	0	0	0	0	0
Konzern-Jahresüberschuss 2019	0	0	0	41.805	41.805
Stand 31.12.2019	30.800	8.784	56.710	42.101	138.395
Konzern-Kapitalflussrechnung					
				2019	2018
				T€	T€
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit					
Konzernjahresüberschuss				41.805	41.567
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens				14.624	14.023
Abnahme Rückstellungen				-6.099	-738
Auflösung empfangene Ertragszuschüsse				-8.509	-8.347
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge				-12	-12
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind				-21.049	-23.392
Zunahme/ Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Passiva, die nicht Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind				8.291	27.860
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens				-1.089	-8.150
Zinsaufwendungen/ Zinserträge				8.184	6.747
sonstige Beteiligungserträge				-11.997	-11.833
Ertragsteueraufwand/-ertrag				11.792	10.915
Ertragsteuerzahlungen				-11.362	-13.210
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit				24.579	35.430
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit					
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen				-985	-760
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens				30	1.523
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen				-36.185	-37.222
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens				1.517	8.608
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen				-1.608	-924
Erhaltene Ertragszuschüsse				16.325	14.511
Auszahlungen aus Abgängen von Ertragszuschüssen				0	-273
Erhaltene Zinsen				527	450
Erhaltene Dividenden				11.997	11.833
Cashflow aus der Investitionstätigkeit				-8.382	-2.254
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit					
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten				-4.985	-2.000
Gezahlte Zinsen				-971	-417
Einzahlung aus kurzfristigen und langfristigen Darlehen				33.239	0
Auszahlungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens				-41.600	-51.000
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit				-14.317	-53.417
Zahlungswirksame Veränderung Finanzmittelfonds				1.880	-20.241
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode				7.237	27.478
Finanzmittelfonds am Ende der Periode				9.117	7.237

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2019

1. Geschäftsmodell

Seit mehr als 50 Jahren ist die ESB der faire, sichere und persönliche Energieversorger und Energiedienstleister für die Region. Gemeinsam mit den Tochterunternehmen Energienetze Bayern und der ESB Wärme bildet die ESB die ESB Unternehmensgruppe. Die Energielieferung, das Portfoliomanagement, der Betrieb von Energienetzen und die Energieerzeugung sind die Kerngeschäftsfelder der Gruppe sowie deren Beteiligungen. Rund 160.000 Haushalte, 15.000 Geschäftskunden sowie zahlreiche Stadtwerke und Weiterverteiler vertrauen auf ihre Produkte und Dienstleistungen. Mit rund 420 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Auszubildenden und Trainees steht die ESB Unternehmensgruppe für leistungsfähigen Service, flexible Energieprodukte und fundiertes Marktwissen rund um Erdgas, Ökostrom und Wärme. Gemeinsam mit ihren Beteiligungs- und Tochtergesellschaften entwickelt die Gruppe innovative Lösungen und übernimmt als erfahrener Partner in allen Fragen der Energieversorgung Verantwortung für die Region.

2. Wirtschaftsbericht

Politische Rahmenbedingungen

Die Bundesregierung hat am 20. September 2019 Eckpunkte für ein Klimaschutzprogramm 2030 vorgelegt und am 9. Oktober 2019 beschlossen. Ziel ist es, bis 2030 den Treibhausgasausstoß um mindestens 55 Prozent verringern. Die einzelnen Maßnahmen werden Schritt für Schritt mit Gesetzen und Förderprogrammen umgesetzt. Ab 2021 werden mit dem Gesetz für einen CO₂-Preis fossile Brennstoffe zum Fahren und Heizen teurer. Zusätzlich gibt es ab 2020 neue Förderungen für die Gebäudesanierung.

Entwicklungen auf dem Energiemarkt

Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich der Primärenergieverbrauch in Deutschland im Jahr 2019 nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen um 2,3%. Einfluss auf die rückläufige Mengenentwicklung hatten dabei unter anderem Verbesserungen in der Energieeffizienz, Substitution im Energiemix sowie ein konjunkturell bedingter Rückgang des Energieverbrauchs in der Industrie. Gegenläufig wirkten sich die etwas kühlere Witterung sowie der Bevölkerungszuwachs aus. Insgesamt sank der Energieverbrauch in Deutschland 2019 auf 437,3 Mio. t SKE (Vorjahr: 447,5 Mio. t SKE). Durch den besonders starken Rückgang bei der Braun und Steinkohle und gleichzeitiger Substitution durch Erneuerbare und Erdgas konnten rund 7 % bzw. 50 Mio. t CO₂-Emissionen eingespart werden.

Der Erdgasverbrauch nahm im Vergleich zum Vorjahr um 3,8 % zu und stieg auf 109,2 Mio. t SKE. Der Anstieg resultiert neben dem höheren Heizbedarf im kühleren Frühjahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr vorwiegend aus dem gestiegenen Einsatz von Erdgas in Kraftwerken.

Nach wie vor ist das Mineralöl mit 35 % wichtigster Energieträger in Deutschland, gefolgt vom Erdgas mit 25 % und den erneuerbaren Energien mit 15 %.

Primärenergieverbrauch in Deutschland	2019	2018	Veränderung	
	Mio. t SKE	Mio. t SKE	Mio. t SKE	%
Mineralöl	154,2	151,6	2,6	1,7
Erdgas	109,2	105,4	3,8	3,6
Erneuerbare Energien	64,4	61,6	2,8	4,5
Braunkohle	39,9	50,4	-10,5	-20,8
Steinkohle	38,7	48,7	-10,0	-20,5
Kernenergie	28,0	28,3	-0,3	-10,6
Sonstige (inkl. Außenhandelsaldo Strom)	2,9	1,5	1,4	93,3
Insgesamt	437,3	447,5	-10,2	-2,3

Zahlen vorläufig, Rundungsdifferenzen, SKE - Steinkohleeinheiten Quelle: AG Energiebilanzen

Gaspreisentwicklung

Der Erdgaspreis ist im Jahr 2019 insgesamt deutlich gefallen. Die Preise für Handelsprodukte mit kurzer Laufzeit (Monatsprodukte und kürzer) sind dabei bereits in den ersten drei Quartalen wegen der enormen Überversorgung des Marktes (milder Winter 18/19, hohe Speicherfüllstände, generell sehr gute Versorgungslage bei Pipelinegas und LNG) deutlich gesunken und im letzten Quartal eher wieder etwas angestiegen. Der Rückgang der Preise für Handelsprodukte mit langer Laufzeit, ebenso getrieben durch die sehr gute Versorgungslage, vollzog sich am deutlichsten im vierten Quartal, während sich der Preis in den ersten drei Quartalen nur mit leicht fallender Tendenz bewegt hatte. Die Preise für Handelsprodukte mit kurz- bzw. längerfristigem Zeithorizont haben sich im letzten Quartal wieder angenähert. Eine Anlehnung des Gaspreises an die Ölpreisentwicklung wie in früheren Jahren war in 2019 kaum noch erkennbar.

Strompreisentwicklung

Entgegen den Vorjahren ist der Strompreis im Jahr 2019 insgesamt deutlich gefallen. Während sich der Strompreis in den ersten drei Quartalen bei hohen Auf- und Abwärtsschwankungen eher in einem Seitwärtskanal bewegte, sank das Preisniveau im vierten Quartal deutlich ab. Während die CO₂-Preise eher stabilisierend auf den Strompreis wirkten, haben die Kohle- und Erdgaspreise den Strompreis, insbesondere im vierten Quartal, deutlich mit nach unten gezogen.

Entwicklungen und wesentliche Ereignisse im ESB-Konzern

Ertragslage

Geschäftsfeld Erdgasvertrieb

Die Wettbewerbssituation in der Sparte Gas ist in allen Kundensegmenten weiterhin von hoher Intensität geprägt.

Im Segment der Gewerbe- und Industriekunden sowie im kommunalen Sektor ist die Zahl der Ausschreibungen unvermindert hoch. Im ESB-Grundversorgungsgebiet beliefern deutlich über 300 verschiedene Wettbewerber Kunden. Diese Entwicklung sowie die hohe Medienpräsenz verschiedener Preisvergleichsportale führen zu einer hohen Preis- und Wechselaffinität im Privatkundenbereich.

Die ESB hat darauf mit der konsequenten Weiterentwicklung der Servicequalität, verschiedenen Maßnahmen zur Kundenbindung und -rückgewinnung sowie einem regional fokussierten Vertriebs- und Markenauftritt reagiert. Im Verlauf des Geschäftsjahres konnte als Ergebnis dieses Maßnahmenbündels die Zahl der Privatkunden moderat gesteigert werden.

Der Gesamterdgasabsatz in 2019 liegt mit 16,9 TWh über dem Niveau des Vorjahres. Diese Entwicklung resultiert i. W. aus Neukundenzugängen im Industriekundensegment.

Die Absatzmenge bei den Privatkunden liegt auf Vorjahresniveau. Im Geschäfts- und Großkundensegment sind die Mengen im Vergleich zu 2018 durch Neukundenzugewinne deutlich angestiegen. Die Absatzmenge bei den Weiterverteilern stellt sich gegenüber dem Vorjahr unverändert dar.

Bereinigt um den Verkauf an Counterparts und den Eigenanteil der ESB an den PEG-Mengen liegt der Absatz an Endkunden mit 12,5 TWh um 5,0 % über Vorjahr.

Die Mengen und deren Veränderungen nach Kundensegmenten stellen sich wie folgt dar:

Erdgasabsatz	2019	2018	Veränderung	
	TWh	TWh	TWh	%
Privatkunden	2,0	2,0	0,0	0,0
Geschäfts-/Firmen- u. Industriekunden	7,2	6,7	0,5	7,5
Weiterverteiler/PEG	4,6	4,6	0,0	0,0
Verkauf an Counterparts	3,1	2,8	0,3	10,7
Gesamtabsatz *	16,9	16,1	0,8	5,0
davon an Endkunden (inkl. WVT/PEG und Konsortiallieferung)	12,5	11,9	0,6	5,0

* Inklusive konzerninternem Absatz von 21,2 GWh

Die Umsatzerlöse (ohne Erdgassteuer) haben sich im Jahr 2019 um 41,4 Mio. € (10,5 %) auf 435,2 Mio. € (Vorjahr: 393,8 Mio. €) erhöht. Dies ist auf die höhere Absatzmenge und die Preisanpassungen bei den Privatkunden im Wesentlichen zum 1. Oktober 2018 und 1. Oktober 2019 zurückzuführen. Zudem sind die Umsätze der HEL-gebundenen Verträge bedingt durch die Ölpreisentwicklung in 2019 gestiegen.

Der Erdgasbezug der ESB erfolgte von 44 Vorlieferanten.

Geschäftsfeld Stromvertrieb

In der Sparte Strom wurden in allen Segmenten erhebliche Akquisitionserfolge erzielt und die abgesetzte Menge ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Regional lag der Vertriebsfokus im südbayerischen Raum. Auch in diesem Geschäftsfeld ist der Vertriebs- und Markenauftritt der ESB von Regionalität, Kundenorientierung und hoher Servicequalität geprägt.

Insgesamt stieg 2019 die Kundenzahl im Vergleich zum Vorjahr um rund 17 %.

Der Absatz an Endkunden liegt (bereinigt um den Verkauf an Counterparts und den Eigenanteil der ESB an den PEG-Mengen) mit 3,5 TWh um 87,0 % über Vorjahr.

Die Mengen und deren Veränderungen nach Kundensegmenten stellen sich wie folgt dar:

Stromabsatz	2019	2018	Veränderung	
	GWh	GWh	GWh	%
Privatkunden	42,6	36,7	5,9	16,1
Geschäfts-/Firmen- u. Industriekunden	1.336,7	716,9	619,8	86,5
Weiterverteiler /PEG	2.174,6	1.157,2	1.017,4	87,9
Verkauf an Counterparts	9.821,9	3.205,1	6.616,8	206,4
Gesamtabgabe *	13.375,8	5.115,9	8.259,9	161,5
davon an Endkunden (inkl. WVT/PEG)	3.513,9	1.878,9	1.635,0	87,0

* Inklusive konzerninternem Absatz von 3,4 GWh

Im Berichtsjahr 2019 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 715,9 Mio. € erwirtschaftet (Vorjahr: 263,9 Mio. €).

Der Strombezug erfolgte von 24 Vorlieferanten.

Geschäftsfeld Netz

Die Energienetze Bayern GmbH & Co. KG (Energienetze Bayern) ist der Verteilnetzbetreiber in der ESB Gruppe. Die transportierte Gasmenge (inklusive der Transportmenge innerhalb des ESB-Konzerns) des Jahres 2019 von 21,4 TWh entfällt mit 2,7 TWh auf Kunden mit einer Abnahmemenge bis 1,5 Mio. kWh/Jahr und mit 13,6 TWh auf Kunden mit einer Abnahmemenge von über 1,5 Mio. kWh/Jahr. Gegenüber dem Vorjahr (20,2 TWh) hat sich die Gesamtmenge um 1,2 TWh erhöht. Dies ist i. W. auf die niedrigeren Temperaturen im Geschäftsjahr 2019 zurückzuführen.

Transportmenge	2019	2018	Veränderung	
	TWh	TWh	TWh	%
Kunden mit Abnahmemenge bis 1,5 Mio. kWh/a	2,7	2,6	0,1	3,8
Kunden mit Abnahmemenge > 1,5 Mio. kWh/a	13,6	12,6	1,0	7,9
Konzerninterne Transportmenge	5,1	5,0	0,1	2,0
Gesamtransport	21,4	20,2	1,2	5,9

Die Umsatzerlöse aus der Netznutzung haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 59,7 Mio. € um 3,5 Mio. € (Vorjahr: 56,2 Mio. €) erhöht.

Die Energienetze Bayern hat im Geschäftsjahr 2019 37,6 Mio. € in die Infrastruktur investiert und 4.283 neue Hausanschlüsse gebaut.

Trotz des unvermindert starken Wettbewerbs um Erdgaskonzessionen konnten fünf Erdgas-Konzessionsverträge verlängert und fünf Konzessionen durch Ortsneuerschließungen hinzugewonnen werden. Zum 1. Januar 2019 hat eine in Kooperation mit dem betreffenden Kommunalunternehmen gegründete Netzgesellschaft ihren operativen Betrieb aufgenommen. Das Gasnetz wurde in diesem Fall langfristig an die Energienetze Bayern verpachtet. Außerdem wurde eine Netzgesellschaft gegründet, über die die Energienetze Bayern gemeinsam mit dem kommunalen Partner das Netzeigentum übernehmen wird. Das Netz wird dann im Rahmen eines sogenannten Verpachtungsmodells ebenfalls wieder an die Energienetze Bayern zurückverpachtet (geplant zum 1. Januar 2021).

Sonstige Umsatzerlöse und Dienstleistungen

Die Umsatzerlöse aus der Auflösung der Ertragszuschüsse belaufen sich auf 8,5 Mio. € (Vorjahr: 8,4 Mio. €) und aus der Kostenerstattung Biogas auf 3,9 Mio. € (Vorjahr: 4,4 Mio. €). Im Dienstleistungsgeschäft für Versorgungsunternehmen und Industriekunden insbesondere durch kaufmännische und technische Betriebsführungen sowie Materialverkäufe konnten 10,1 Mio. € (Vorjahr: 10,2 Mio. €) Erlöse erzielt werden.

Ausgewählte Beteiligungen

Die ESB Wärme erzielte aus der Erzeugung und Belieferung von Wärme und Strom sowie über das Energie-Dienstleistungsmodell einen Umsatz in Höhe von 11,9 Mio. € (Vorjahr: 10,6 Mio. €). Insgesamt wurden im Berichtsjahr 75,5 Mio. kWh Wärme verkauft. Des Weiteren wurden 8,2 Mio. kWh in Blockheizkraftwerken produzierter Strom abgesetzt.

Im Rahmen der Einkaufsgemeinschaft Plattform Energie verantwortet die ESB die Energiebeschaffung und das Portfoliomanagement mit einem Gesamtvolumen von rd. 4,7 TWh Strom und Erdgas für 35 kommunale Partner.

Ergebnisentwicklung

Die gesamten betrieblichen Erträge belaufen sich auf 1.251,7 Mio. € (Vorjahr: 756,7 Mio. €). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den Umsatzerlösen aus Strom- und Gasverkauf. Gestiegene Absatzmengen sowie verstärkte Aktivitäten im Portfoliomanagement als Reaktion auf die extrem volatilen Preisbewegungen insbesondere auf den Strommärkten sind hierfür die Ursache. Der betriebliche Aufwand liegt im Wesentlichen aufgrund gestiegener Bezugskosten mit 1.201,6 Mio. € über dem Vorjahreswert (Vorjahr: 709,1 Mio. €). Das Betriebsergebnis liegt mit 50,0 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres (47,6 Mio. €). Die Anstiege der Gas- und Stromvertriebsergebnisse sowie des Netzergebnisses wirken stärker als die steigenden operativen Kosten und bestätigen den Weg der ESB Gruppe zur konsequenten Erschließung neuer Absatz- und Ergebnispotenziale. Das Finanzergebnis liegt insbesondere aufgrund höherer Zinsaufwendungen mit 3,8 Mio. € unter dem Vorjahreswert (5,1 Mio. €).

Aufgrund der Entwicklungen beim Betriebs- und Finanzergebnis steigt das Ergebnis vor Steuern auf 53,8 Mio. € (Vorjahr: 52,7 Mio. €). Unter Berücksichtigung einer Steuerbelastung von 12,0 Mio. € (Vorjahr: 11,1 Mio. €) verbleibt ein Jahresüberschuss von 41,8 Mio. € (Vorjahr: 41,6 Mio. €). Aus dem Ergebnis sollen 2,0 Mio. € den Gewinnrücklagen zugeführt werden. Die tatsächliche Ergebnisentwicklung liegt aufgrund der Verbesserung des Vertriebsergebnisses insgesamt über dem geplanten Ergebnis.

Finanzlage

Der Finanzmittelfonds des ESB-Konzerns - bestehend aus flüssigen Mitteln sowie dem Cash-Pooling Saldo - ist im Geschäftsjahr 2018 von 7,2 Mio. € auf 9,1 Mio. € gestiegen. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 24,6 Mio. € setzt sich im Wesentlichen aus dem Jahresüberschuss sowie den Abschreibungen zusammen. Gegenläufig wirken im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit die zahlungsunwirksamen Auflösungen der Baukosten- und Ertragszuschüsse, die Beteiligungserträge und die Zunahme der Forderungen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt -8,4 Mio. € und liegt um 6,1 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Dies resultiert insbesondere aus den im Vorjahresvergleich geringeren Einmalserträgen aus Netzveräußerungen im Rahmen von Kooperationsgesellschaften. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist wesentlich von den Auszahlungen an die Gesellschafter in Höhe von 41,6 Mio. € und der Aufnahme langfristiger Kredite in Höhe von 30 Mio. € geprägt. Weitere langfristige Fremdmittel von 15 Mio. € wurden zu Beginn des Jahres 2020 aufgenommen.

Im Geschäftsjahr 2019 hat der ESB-Konzern insgesamt 39,0 Mio. € investiert. Die Investitionen entfielen insbesondere auf Sachanlagen. Finanziert wurden die Investitionen zu einem Großteil durch Abschreibungen, vereinnahmte Baukostenzuschüsse. Zur zentralen Liquiditätssteuerung sind ausgewählte verbundene Unternehmen in ein Cash-Pooling eingebunden.

Neben den langfristigen Krediten bestehen bei mehreren Banken darüber hinaus kurzfristige Kreditlinien, die bei Bedarf gezogen werden können.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des ESB-Konzerns liegt mit 482,3 Mio. € über dem Vorjahr (436,1 Mio. €). Auf der Aktivseite erhöhten sich neben dem investitionsbedingten Anstieg des Anlagevermögens um 23,3 Mio. € insbesondere die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen um 21,1 Mio. €. Auf der Passivseite stiegen vor allem die

Verbindlichkeiten um 36,6 Mio. € aufgrund von Darlehensaufnahmen sowie die Rechnungsabgrenzungsposten mit den Baukostenzuschüssen um 7,4 Mio. €. Die Anlagenquote des Konzerns beläuft sich auf 70,9 % (Vorjahr: 73,0 %). Unter Berücksichtigung einer von der Geschäftsführung der ESB vorgeschlagenen Gewinnausschüttung von 40,0 Mio. € beträgt die Eigenkapitalquote des Konzerns 20,4 % (Vorjahr: 22,2 %).

Personal

Der ESB-Konzern beschäftigte 2019 durchschnittlich 388 Mitarbeiter/innen (Vorjahr: 371). Zudem waren wie im Vorjahr 19 befristete Aushilfen und geringfügig Beschäftigte bei ESB tätig.

Die Vergütung der tariflichen Mitarbeiter erfolgt in Anwendung des Thüga-Rahmentarif- und des Thüga-Vergütungstarifvertrags.

Die betriebliche Altersversorgung ist seit vielen Jahren in Form einer Direktzusage bei der ESB verankert. Dabei handelt es sich um ein arbeitgeberfinanziertes Modell. Darüber hinaus bietet die ESB den Mitarbeitern zusätzlich die Möglichkeit der Entgeltumwandlung in Form von Deferred Compensation an. Für Neueintritte ab 2018 wurde ein reformiertes Altersvorsorgemodell implementiert, das auch die Zinsentwicklung auf dem Kapitalmarkt berücksichtigt.

3. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Risiko- und Chancenbericht

Zur Früherkennung und Bewältigung akuter und potenzieller Risiken und Chancen für das Unternehmensergebnis ist in die gesamte Aufbau- und Ablauforganisation der ESB ein Chancen- und Risikomanagementsystem eingebettet. Das Risikomanagement wird durch die interne Revision überwacht und im Bedarfsfall angepasst. Im Rahmen der jährlichen Prüfung durch die Wirtschaftsprüfer gab es bisher keine Beanstandungen.

Das unternehmensübergreifende Risikomanagement zur Umsetzung von KonTraG ist in einer Chancen- und Risikomanagementrichtlinie festgelegt. Chancen und Risiken definierter Unternehmenseinheiten werden systematisch von den Risikoverantwortlichen der Einheiten bewertet, gesteuert und an die Geschäftsführung sowie weitere Entscheidungsträger berichtet. Das Reporting versetzt die Geschäftsführung in die Lage, frühzeitig signifikante bis bestandsgefährdende Risiken zu erkennen und gegenzusteuern. Im Rahmen des KonTraG-Risikomanagements stehen weiterhin Strategien zur Abfederung von Mengen- und Margenrisiken im Gasvertrieb (z.B. Aufbau bzw. Ausbau von neuen Geschäftsfeldern und Produkten) sowie Strategien zur Minimierung von Konzessionsverlusten im Fokus. Im Rahmen eines Strategieprojekts wurden systematisch mittel- und langfristige Entwicklungsschwerpunkte identifiziert.

Die Bewertung, Überwachung und Steuerung beschaffungsseitiger Risiken der ESB (insb. Marktpreis-, Adressausfall-, Liquiditätsrisiken) erfolgt auf Basis einer Risikorichtlinie zur vertriebsorientierten Beschaffung. Diese ist an die Mindestanforderungen zum Risikomanagement (MaRisk) angelehnt. Sie stellt sicher, dass der Vertriebsorientierte Beschaffungshandel ausschließlich der physischen Beschaffung und der Preisabsicherung für physische Geschäfte dient. Spekulative Eigenhandelsgeschäfte werden nicht abgewickelt. Marktpreis- und Adressenausfallrisiken werden täglich bewertet, regelmäßig an das ESB-interne Risikogremium berichtet und anhand eines Systems sich ergänzender Limits begrenzt. Für drohende Limitüberschreitungen sind Steuerungs- und Eskalationsmechanismen definiert. Liquiditätsrisiken werden durch regelmäßige Liquiditätsreports frühzeitig erkannt und entsprechend gesteuert.

Regelungen zur Optimierung des Cash-Managements ergeben sich aus einer Finanzrahmenrichtlinie. Ziel ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit sowie die Minimierung der Finanzierungskosten.

Weitere Elemente des ESB-Risikomanagements sind die risikoorientierte Vertriebssteuerung sowie die Sicherstellung der Umsetzung regulatorischer Vorgaben in den Wettbewerbsbereichen (EMIR, REMIT, MAR, MiFID II). Mit Blick auf diese regulatorischen Themen fungiert das ESB-Risikomanagement weiterhin als unternehmensinterne Compliance-Stelle.

Die Risiken für Energieversorger und damit auch für die ESB steigen in einem verschärften wirtschaftlichen Umfeld, das mit zunehmenden gesetzlichen Eingriffen einhergeht. Die Regelungen des Klimaschutzpaketes der Bundesregierung bieten für die ESB Gruppe nach derzeitiger Einschätzung sowohl unternehmerische Chancen als auch Risiken.

Den gaswirtschaftlichen und technischen Risiken aus dem Betrieb des Gasnetzes wird durch die Einhaltung des technischen Regelwerks sowie durch begleitende Maßnahmen Rechnung getragen. Mögliche Schadensfälle aus dem Betrieb des Gasnetzes sind weitestgehend durch die bestehenden Versicherungsverträge abgedeckt.

Den anhaltenden Bestrebungen zur Rekommunalisierung begegnet die Energienetze Bayern mit einem konsequenten Konzessionsmanagement. Im Zentrum stehen partnerschaftlich vorangetriebene, regionale Kooperationsmodelle.

Die Energienetze Bayern hat in 2017 die Kostenprüfung durch die Bundesnetzagentur für die dritte Regulierungsperiode beendet.

Der durch die Regulierungsbehörde für die 3. Regulierungsperiode ermittelte Effizienzwert beträgt 93,53%. Die Absenkung der Erlösobergrenze ist in der Planung für die 3. Regulierungsperiode berücksichtigt.

Zur Wahrung der Rechtsposition und Vermeidung von weiteren wirtschaftlichen Nachteilen hat die Energienetze Bayern sich an mehreren Verfahren gegen Entscheidungen der BNetzA beteiligt.

Insgesamt bestehen keine bestandsgefährdenden Risiken für den ESB-Konzern.

Auf Basis der verabschiedeten Unternehmensstrategie verfolgt die ESB konsequent den Weg der Erschließung neuer Umsatz- und Ergebnispotenziale. Dazu gehören Kundenakquisitionstätigkeiten sowohl im Gas- als auch im Strombereich; dies innerhalb des Grundversorgungsgebiets und außerhalb mit regionalen Schwerpunkten.

Zur Sicherstellung der kurz- und langfristigen Beschaffung der immer weiter zunehmenden Absatzmengen werden die betreffenden Aktivitäten deutlich ausgeweitet. Bereits jetzt hat die ESB mit 28 Counterparts im Bereich Strom sowie 44 Counterparts im Bereich Gas entsprechende Verträge geschlossen.

Des Weiteren sollen energienahe Dienstleistungen für ein breites Kundenspektrum ausgebaut werden. Chancen bieten sich insbesondere durch einen Ausbau der Geschäftstätigkeit bzw. die Erweiterung des Gesellschafterkreises der Plattform Energie GmbH (PEG) hinsichtlich der angebotenen Dienstleistungen Portfoliomanagement und Energiebeschaffung.

Als unternehmerische Chance sieht die ESB darüber hinaus den zunehmenden Trend zur Digitalisierung in der Energiewirtschaft. Zur Erhöhung der Kundenzufriedenheit bzw. -bindung wird die ESB bestehende Kundenkontaktkanäle laufend um digitale Kundenschnittstellen ergänzen. Die ESB wird zudem durch Digitalisierung ihre internen Prozesse noch effizienter gestalten und ihre IT-Systeme noch stärker auf effiziente Steuerung und Analyse der wachsenden, unternehmensweiten Datenströme ausrichten.

Vernetzte und intelligente Technologien bilden zudem die Grundlage für die Realisierung einer erhöhten Energie- und Ressourceneffizienz der am Markt von der ESB-Gruppe angebotenen Versorgungslösungen. Chancen werden daher in der Erweiterung des Produktportfolios um smarte Lösungen und Dienstleistungen sowie im Ausbau des Wärmegeschäfts gesehen.

Zukünftige Absatzchancen bietet auch das Geschäftsfeld Mobilität. Die ESB hat sich hier bereits frühzeitig positioniert und baut das Geschäft durch Projekte insbesondere im Bereich Elektromobilität sukzessive weiter aus. Neben der Generierung von zusätzlichem Wachstum (insbesondere im Stromvertrieb) werden hieraus auch positive Imageeffekte sowie eine erhöhte Kundenbindung erwartet.

Eine weitere Marktchance wird im hohen Kundenpotenzial des bislang nicht durch Erdgas erschlossenen südbayerischen Raums gesehen. Zur Erschließung dieser Absatzpotenziale sollen zukünftig erneuerbare bzw. nachhaltige Wärmeprodukte und -versorgungslösungen entwickelt und vermarktet werden.

Neben verschiedenen Handlungsoptionen zur Effizienzsteigerung sowie einem verstärkten Dienstleistungsangebot im Bereich des Regulierungs- und des Energiedatenmanagements (auch als Vorstufe zur Kooperation) dient beispielsweise auch der Betrieb von Netzen anderer Versorgungssparten als Ansatzpunkt zur Generierung zusätzlicher Ergebnispotenziale.

Prognosebericht

Unter Berücksichtigung der vergleichsweise hohen Temperaturen werden für das Geschäftsjahr 2020 zu Jahresbeginn in der Gassparte Absatzmengen an Endkunden auf Niveau des Vorjahres erwartet. In der Stromsparte ist aufgrund des Kundenwachstums mit leicht steigenden Absatzmengen an Endkunden zu rechnen.

Für das Geschäftsjahr 2020 wird bei steigenden Vertriebs- und Netzergebnissen i. W. aufgrund des Entfalls von positiven Einmaleffekten des Geschäftsjahres 2019 eine insgesamt rückläufige Ergebnisentwicklung erwartet.

München, den 4. Februar 2020

Marcus Böske

Norbert Kindermann

Bericht des Aufsichtsrats

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres 2019 durch schriftliche und mündliche Berichte sowie durch ausführliche Erläuterungen in den Aufsichtsratssitzungen eingehend über Lage und Entwicklung der Gesellschaft und über Angelegenheiten von besonderer Bedeutung unterrichtet.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung überwacht, sich mit den Investitionsvorhaben der Gesellschaft befasst und den Wirtschaftsplan 2020 mit Investitionsprogramm und Finanzierungsprogramm genehmigt.

Die Buchführung, der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und der Lagebericht sowie die Einhaltung der Pflichten in der Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG sind durch die von den Gesellschaftern zum Abschlussprüfer gewählte Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Zudem hat der Abschlussprüfer an der Sitzung des Arbeitsausschusses des Aufsichtsrats am 24. April 2020 teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat billigt den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019, der damit festgestellt ist. Dem Vorschlag der Geschäftsführung zur Gewinnverwendung schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit.

München, den 14. Mai 2020

Der Aufsichtsrat

Vorsitzender

Der Jahresabschluss wurde von der Gesellschafterversammlung festgestellt am 14. Mai 2020.
